

Lessing, Gotthold Ephraim: Vil. Faustin (1755)

- 1 Faustin, der ganze funfzehn Jahr
- 2 Entfernt von Haus und Hof und Weib und Kindern war,
- 3 Ward, von dem Wucher reich gemacht,
- 4 Auf seinem Schiffe heimgebracht.
- 5 »gott, seufzt der redliche Faustin,
- 6 Als ihm die Vaterstadt in dunkler Fern erschien,
- 7 Gott, strafe mich nicht meiner Sünden,
- 8 Und gib mir nicht verdienten Lohn!
- 9 Laß, weil du gnädig bist, mich Tochter, Weib und Sohn
- 10 Gesund und fröhlich wieder finden.«
- 11 So seufzt Faustin, und Gott erhört den Sünder.
- 12 Er kam, und fand sein Haus in Überfluß und Ruh.
- 13 Er fand sein Weib und seine beiden Kinder,
- 14 Und - Segen Gottes! - zwei dazu.

(Textopus: Vil. Faustin. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/32526>)